

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Amtsblatt des Rgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Rgl. Gerichtsämter u. der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

N<sup>o</sup> 299.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.  
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr  
für die nächste Nr. angenommen.

Sonnabend, den 23. December

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate  
werden die gefaltene Zeile oder deren  
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1865.

### Tagesgeschichte.

**Magdeburg, 19. Dec.** Die Nummer des Amtsblattes vom vorigen Sonnabend enthält eine Verfügung der Königl. Regierung vom 18. d. M. gegen den Verkauf von trichinenhaltigem Schweinefleisch. Es muß danach Jeder, der ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, das Fleisch von einem concessionirten Fleischbeschauer mikroskopisch untersuchen lassen. Ein trichinenhaltig befundenes Schwein muß sogleich angezeigt und alle Theile desselben müssen bei 10 Thaler Strafe vernichtet werden. Fleischer, Schmelzer &c. haben ein Schlachtbuch zu führen, worin die Tage des Schlachtens und der Untersuchung, das Geschlecht, Alter, Kaufort und Verkäufer des Thieres und das Attest des Beschauers verzeichnet werden.

**Husum, 17. Decbr.** Folgende Annonce ist in der gestrigen Nummer des hiesigen Wochenblatts durch den Polizeimeister Stühr gestrichen worden, unter Androhung der Confiscation der betreffenden Nummer: „Durch Auflösung des hiesigen Kampfgesoffenvereins und durch die mit derselben in Verbindung stehenden polizeilichen Verbote ist den hilflosbärtigen Soldaten der frühern schleswig-holsteinischen Armee die vom Vereine gewährte Unterstützung entzogen worden. Der Unterzeichnete erklärt sich nun bereit, etwaige freiwillige Gaben zu diesem Zwecke entgegen zu nehmen und zu vertheilen. Emanuel Gurllitt.“

**Kassel, 20. Dec.** Das Tagesgespräch in unserer Stadt bilden gegenwärtig die Trichinen, Politik und alles Andere muß hinter diesem Capitel zurückbleiben. Am 14. d. fand man unter 3 von einem Privatmann geschlachteten Schweinen ein trichinöses, welches auf sanitätspolizeiliche Anordnung sofort vergraben werden mußte. Die hiesigen Schweine-schlachtenden Metzger haben im Einverständniß mit der kurf. Polizeidirection fünf Fleischbeschauer gewählt, bei welchen sie die von ihnen geschlachteten Schweine mikroskopisch untersuchen zu lassen, sich bei einer Conventionalstrafe von 100 Thalern verpflichtet haben. Seit einigen Tagen hat sich in unserer Localpresse zwischen dem kurf. Hofthierarzt Kimmel und dem Optikus Mohr, welcher Letztere zu den von den Metzgern gewählten Fleischbeschauern gehört, ein Streit in der Trichinenfrage entsponnen, welcher die allgemeine Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch nimmt. Kimmel hatte nämlich Mohr in sämtlichen hier erscheinenden Blättern für unfähig erklärt, Untersuchungen auf Trichinen vorzunehmen, worauf Mohr denselben in einer sehr gehaltvollen und sachkundigen Erwiderung — Mohr hat sich schon seit langer Zeit mit Trichinenuntersuchungen beschäftigt — zu einem moralischen Zweikampf, nämlich einer öffentlichen Wettprüfung vor einer Commission von Sachverständigen herausforderte. Da der Hofthierarzt Kimmel diese Forderung abgelehnt hat, ist er natürlich beim Publikum unterlegen und Mohr der Löwe des Tages. Man sagt hier nicht mehr: Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen, sondern vielmehr: Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Kimmel kann gehen. Das heutige Tageblatt enthält ein Inserat, welches lautet: „Trichinen helfen in Himmel, dagegen kein Kasseler Kimmel.“ Auch die Speculation hat sich bereits dieser Handel bemächtigt, indem ein Wirth Trichinen-Kimmel empfiehlt. Wo man hier früher nur von Herzog Friedrich VIII. und Bismarck sprechen hörte, spricht man jetzt nur von Mohr und Kimmel.

**Brüssel, 18. Decbr.** Nach constitutionellem Brauche haben die Minister gestern nach der Eidesleistung dem neuen Monarchen ihre Gesamtentlassung angeboten; König Leopold II. hat dieselbe jedoch abgelehnt und die Räte seines verstorbenen Vaters in ihren Aemtern bestätigt. Der heutige „Moniteur“ bringt diese Entscheidung mittelbar dadurch zur öffentlichen Kunde, daß er einen von

Herrn Dara gegengezeichneten Königsbefehl vom gestrigen Tage veröffentlicht, demgemäß die Ausführungsformel der gerichtlichen Urtheile u. s. w. künftighin den Namen des Königs Leopold II. an der Spitze tragen wird.

**Madrid.** Aus Spanien kommen allerliebste Nachrichten. Eine Correspondenz der „Times“ besagt: Es ist lange bekannt, daß ein allgemeiner Verdacht im Volke existirt, die Königin werde in La Granja langsam zu Tode gequält oder sie sterbe langsam dahin an Gift. Was von vernünftigen Menschen bisher nicht geglaubt wurde, wird jetzt in stärkster Sprache offen ausgedrückt und in der Presse erscheinen Artikel, welche einen spanischen Patrioten wohl mit Entsetzen erfüllen können. Daß man der Königin in ihrem jetzigen Zustande wegen einer Erkältung zur Aber läßt, wird selbst in diesem Lande der Sangrados nicht gebilligt, und die ärztliche Behandlung der Patientin soll in Allem so abgeschmackt und schädlich sein, daß sie sich aus bloßer Unwissenheit nicht erklären läßt, zumal wenn man dazu an die lange Verheimlichung des wirklichen Zustandes der Königin und an die sich widersprechenden, orakelhaften und entschieden auf Täuschung abgesehenen Bulletins denkt. Die Königin — so versichert man jetzt positiv — ist in einer Lage, die es äußerst zweifelhaft macht, ob sie ihre Entbindung überleben wird.

**Bologna.** Der Walache v. Radowiz hat seinen Gegner Ruffale, den er in Genf im Duell erschossen, nicht lange überlebt; er starb hier an der Schwindsucht, wie seine vielgenannte Frau, Döniges Tochter, meldet.

### Sachen.

**Leipzig, 20. Decbr.** Bergangene Nacht schwärmte in der Zeltzer Vorstadt eine kräftige, dralle Tirolerin in kurzem, rothem Rocke, schneeweißen Strümpfen, silberbesetztem Sammetmieder und hohem Tirolerhut jodelnd umher und erregte um so mehr die Aufmerksamkeit des Nachwächters, als sie diesen auf alle Weise zu necken und zu verhöhnen suchte. Nach kurzer Debatte erfolgte denn auch ihre Abführung nach der Polizei, wo die Schöne eifrig nach dem Fesdel verlangte und sich darauf als ein verkleideter Studio entpuppte.

Immer mehr Fleischer erklären, daß sie nur mikroskopisch untersuchtes Schweinefleisch verkaufen. Durch die eigene Einsicht der Fleischer, welche von der Concurrrenz herbeigeführt ist, wird so vielleicht dasselbe erreicht, was anderwärts, wie für den Regierungsbezirk Magdeburg, für Gotha u. s. w. von Regierungs- und Stadtbehörden mittelst Zwangs zur Fleischschau durch verpflichtete Sachverständige herbeigeführt werden soll. Der Stadtrath hat übrigens, wie er den Stadtverordneten auf ihre neuliche Anfrage gestern geantwortet hat, den Bezirksarzt zu weiterer Begutachtung darüber aufgefordert, ob amtliche Maßregeln zur Sicherung gegen die Gefahren der Trichinenkrankheit zu ergreifen seien.

**Zwickau, 19. Decbr.** Gestern hat unser größerer Bürgerausschuß den Amtsauctuar Urban zu Eibenstock zum dritten besoldeten Stadtrathe gewählt.

**Elsterberg, 20. Decbr.** Nachdem hier die letzten beiden in Behandlung verbliebenen Choleraerkranken im Laufe des gestrigen Tages genesen sind, kann daselbst die Choleraepidemie nunmehr auch als völlig erloschen angesehen werden.

**Glauchau, 20. Decbr.** Nach der heutigen Anzeige ist hier wieder eine Person genesen und belief sich der Krankenbestand heute Morgen nur noch auf 8.

In Werdau ist die Schließung des Verpflegshauses erfolgt und die gründliche Desinfection des Schulgebäudes mit vielen Arbeitskräften bereits in Angriff genommen. Die Suppenanstalt im bisherigen Verpflegshause ist ebenfalls aufgehoben, wird aber in einer